

No. 1 Arisugawa-cho, Sagano
Ukyo-ken, Kyoto, Japan
Den 14. April 1953

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Hochverehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir freundlichsten, Ihnen einen Brief zu schreiben. Ich habe neulich Ihre Essay-Sammlung „Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts“ mit großem Interesse und aufrichtiger Bewunderung gelesen. Da ich jetzt die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts, besonders den Realismus desselben Zeitalters im Zusammenhang mit der bürgerlichen Gesellschaft studiere, so sind mir Ihre Aufsätze sehr einleuchtend. Danach habe ich auch Ihre Essay-Sammlung „Goethe und seine Zeit“ mit nicht geringerem Interesse gelesen und viel daraus gelernt. Nun hege ich den herzlichsten Wunsch, Ihr Werk ins Japanische zu übersetzen, da ich glaube, daß Ihr Werk dem japanischen Publikum ideologisch und methodisch sehr aufschlußreich sein würde. Zuerst beabsichtigte ich, einige Ihrer Essays aus beiden Büchern zu übersetzen, aber zu meinem großen Bedauern

1953 IV. 14

MS. 1-055 (m)

erfuhr ich von seiten des Verlegers, daß die Rechte für eine japanische Übersetzung des Buches „Goethe und seine Zeit“ schon vergeben sind. Jetzt möchte ich das Buch „Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts“ übersetzen, wenn Sie mir erlauben wollten. Ich weiß nun nicht, ob sich schon jemand darum bemüht hat, aber wenn dies nicht der Fall ist, so würde ich mich sehr freuen und Ihnen dankbar sein, wenn Sie gütigst das Recht zur Übersetzung dieses Buches ins Japanische auf mich übertragen und mir die näheren Bedingungen mitteilen wollten.

Ich selbst habe auf der früheren Kaiserlichen Universität Kyoto zuerst Deutsche Literatur, dann Rechtswissenschaft studiert und bin seit mehreren Jahren außerordentlicher Professor für Deutsche Literatur an der Städtischen Universität Osaka.

Ihrer gefälligen Antwort entgegensehend

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

ergebeust Ihr
Isao Ohki

No.1 Arisugawa-cho, Sagano
Ukyo-ku, Kyoto, Japan
Den 24. Mai 1953

Professor Georg Lukács
Budapest V.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen herzlichst fuer Ihren freundlichen Brief vom 28. Maerz, aus dem ich zu meiner grossen Freude ersehe, dass Sie mir liebenswuerdigerweise die Uebersetzung Ihrer literarischen Essay-Sammlung "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts" ins Japanische zu erlauben bereit sind. Wie ich Ihnen in meinem Brief vom 14 April geschrieben habe, den Sie vielleicht inzwischen erhalten haben werden, ist es mein grosser Wunsch, Ihre glaenzende Essay-Sammlung insgesamt ins Japanische zu uebersetzen, und zwar, wenn moeglich, nicht in Zeitschriften, sondern in Form eines Buches, da die einzelnen Aufsaezte in einem inneren Zusammenhang miteinander stehen und insgesamt einen ideologischen und gesellschaftlichen Ueberblick ueber die Zeit liefern. Dieses Buch wuerde aber sehr umfangreich werden, denn in japanischer Uebersetzung pflegt sich die Seitenzahl fast zu verdoppeln. Ein Verleger entschliesst sich in solchem Falle schwer und ich bin daher noch in Verhandlung mit ihm. Auf jeden Fall werde ich selbstverstaendlich Ihre Wuensche treu befolgen und Ihnen sofort, sowie etwas Bestimmtes erreichbar ist, Nachricht zukommen lassen. Betreffs des Honorars kann ich Ihnen auch versichern, dass der Verlag zuverlaessiger sein wird.

Nochmals mit herzlichem Dank und aufrichtiger
Hochachtung

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

ergebenst Ihr

Isao Ohki

Isao Ohki

001

No.1 Arisugawa-cho, Sagano
Ukyo-ku, Kyoto, Japan
Den 22. Juni 1953.

Professor Georg Lukács
Budapest V.
Belgrád rkp. 2. V/5

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen herzlichst fuer Ihren freundlichen Brief vom 15. Mai und freue mich sehr, nochmals daraus zu ersehen, dass Sie gegen meinen Wunsch, Ihre Essay-Sammlung "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts" ins Japanische zu uebersetzen, nichts einzuwenden haben. Wie ich in meinem Brief vom 24. Mai geschrieben habe, stehe ich jetzt in Verhandlung ueber die Herausgabe Ihres Werkes mit einem Verlag, der zwar nicht gaenzlich progressiv ist (Verlag dieser Art gibt es heute sehr wenige bei uns, wie Sie vielleicht denken koennen), der aber viele progressive Buecher herausgibt. Der Verlag wuenscht, wenn er bitten darf, dass Sie die Bedingungen etwas ermaessigten, da der Verkauf der Buecher, besonders der wissenschaftlichen bei uns sehr beschraenkt ist. Der 3000-Exemplar Verkauf ist hier mit wenigen Ausnahmen am guenstigsten, d.h. der groesste Absatz, der zu erwarten waere. Der Verlag ist gern bereit, wie bei uns ueblich, 10% Honorar zu geben, wovon mein Honorar abzuziehen waere.

Betreffs Ihres Buches "Goethe und seine Zeit", das Herr Sasamoto in Paris zu uebersetzen wuenschte, ist die Uebersetzung von Ihren "Fauststudien" erst am Ende letzten Jahres unter dem japanischen Titel "Goethe und seine Zeit" beim Chuokoronsha Verlag in Tokyo erschienen. In seinem Geleitwort schreibt Sasamoto, dass die uebrigen Aufsaeetze aus demselben Buch jetzt in Uebersetzung seien. Ich werde dem Verlag Chuokoronsha Ihren Wunsch, Ihnen Belegexemplar zu schicken und mit Ihnen abzurechnen, mitteilen.

Mit aufrichtiger Hochachtung

ergebenst Ihr
Isao Ohki
Isao Ohki

MS 30-135/2

No.1 Arisugawa-cho, Sagano
Ukyo-ku, Kyoto, Japan
Den 3. Dezember 1953.

Professor Georg Lukács
Budapest V.
Belgrád rkp. 2. V/5

MTA FIL. INT.
Lukács Archí

Sehr verehrter Herr Professor!

Fuer Ihren freundlichen Brief vom 11. Juli danke ich Ihnen herzlichst. Zu meiner grossen Freude sehe ich, dass Sie mit den Bedingungen, die ich Sie gebeten habe anzunehmen, liebenswuerdigerweise einverstanden sind. Ich habe vorderhand drei Aufsätze aus Ihrem Werke "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts", naemlich Vorwort, Heinrich Heine und Gottfried Keller, ausgewaehlt und in diesem Sommer uebersetzt. Zu meinem grossen Bedauern aber ist die Herausgabe des Buches finanzieller Umstaende halber von seiten des Verlags noch nicht endguelteig bestimmt. Ich bemuehe mich jetzt, die Herausgabe moeglichst schnell zu erreichen.

Betreffs Ihres Buches "Goethe und seine Zeit" habe ich im Juli an den Verlag Chuokoronsha geschrieben und die Antwort bekommen, dass er auch von einer deutschen Agentur Librairie Mecklenburg in Tokyo danach gefragt worden waere und durch diese Ihnen bereits geantwortet habe. Als ich nun neulich nach Tokyo gefahren bin, habe ich den Verlag besucht und mit dem Redakteur ueber diesen Fall gesprochen. Der Redakteur hat mir folgendes mitgeteilt:

Chuokoronsha bezahlte Herrn Sasamoto am 12. Oktober 1949 bei seiner Abfahrt nach Paris als Vorschuss auf das Honorar fuer Sie und fuer Herrn Sasamoto Y 50 000. Am 10. November 1952 sind 1 000 Exemplare des "Goethe und seine Zeit" mit dem Preis von Y 400 herausgegeben worden. Dem Kontrakt nach muss Chuokoronsha an Sie durch Herrn Sasamoto bis zur Auflage von 5 000 Exemplaren 8% vom Preis und an Herrn Sasamoto 5% bezahlen. Also hat der Verlag Ihnen
$$¥ 400 \times 0.8 \times 1\ 000 = ¥ 32\ 000$$
und Herrn Sasamoto

1953 XII. 3.

¥ 400 X 0.5 X 1 000 = ¥ 20 000
zu bezahlen. In Wirklichkeit hat der Verlag Herrn Sasamoto
bar ¥ 50 000 und in der Form von Buechern ¥ 3 200 (¥ 400 X
0.8 (unter Abzug des Autor-Rabatts) X 10 Exemplare) bezahlt.
Also muss Herr Sasamoto Ihnen von seinem Vorschuss ¥ 50 000
¥ 32 000 auszahlen, aber dem Verlag ist augenblicklich nicht
bekannt, wo Herr Sasamoto sich jetzt aufhaelt.

Das ist alles, was der Verlag mir geantwortet hat.
Der Verlag hat mich dabei beauftragt, Ihnen ein Exemplar zu
schicken. Ich lasse es Ihnen per Schiff zugehen.

Es tut mir leid, dass Sie eine so ueble Erfahrung
gemacht haben, doch nehme ich an, dass Herr Sasamoto die
Sache noch regeln wird, wahrscheinlich hat er auf eine um-
fangreichere Ausgabe gerechnet.

Sobald es mir gelingt, mit einem Verlag abzuschliessen
-- ich denke, dass dies bald moeglich sein wird -- gebe ich
Nachricht.

In vorzueglicher Verehrung

ergebenst Ihr

Isao Ohki

Isao Ohki

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Handwritten vertical text: 4/11/53 - 05 2/11/53

Handwritten number: 501

Kyoto, den 11. Maerz 1954

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen herzlichst fuer Ihren freundlichen Brief vom 6. Januar, worin Sie guetigst damit einverstanden sind, dass ich aus Ihrem Buch "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts" die Aufsaezte, Vorwort, Heine und Keller uebersetzte. Ich bin natuerlich ganz derselben Meinung wie Sie, dass Ihr Buch als ganzes ein deutliches Bild ueber die komplizierte geistige und literarische Entwicklung im Deutschland des 19. Jahrhunderts gibt. Daher hatte ich zuerst auch beabsichtigt, das ganze Buch zu uebersetzen, da aber der Verlag zoegerte, ein so umfangreiches Buch herauszugeben, habe ich vorderhand im letzten Sommer nur die drei genannten Aufsaezte uebersetzt. Danach konnte der Verlag, wie ich Ihnen im letzten Brief mitteilte, aus finanziellen Gruenden Ihr Buch doch nicht herausgeben. Somit suche ich jetzt mit Hilfe von Bekannten einen anderen Verlag. Zugleich habe ich fast alle Aufsaezte aus Ihren "Deutschen Realisten" uebersetzt und werde mich diesmal energisch bemuehen, moeglichst alle Aufsaezte auf einmal herauszubringen. Ich habe bereits einige Aussicht und denke, dass mir dies gelingen wird.

Ausserdem habe ich eine Bitte: ich waere Ihnen des weiteren sehr dankbar, wenn Sie mir freundlichst erlauben wuerden, auch Ihre beiden Essays ueber Thomas Mann zu uebersetzen. In diesem Falle ist ein Verleger sehr viel leichter zu finden.

Ich denke, dass Sie inzwischen schon Ihr "Goethe"-Buch, das ich per Schiff geschickt habe, erhalten haben.

In der Hoffnung zu unserer beider Zufriedenheit Ihre wertvollen Beitraege zur deutschen Literatur in Japan bekannt machen zu koennen

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

ergebenst Ihr

Isao Ohki

Isao Ohki

Ms. 90-131/15

No. 1. Arisugawa-cho, Sagano
Ukyo-ku, Kyoto, Japan
Den 23. Dezember 1954.

Professor Georg Lukács
Budapest V.
Belgrad rkp. 2. V/5.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Sehr verehrter Herr Professor!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich endlich einen Verlag gefunden habe, der Ihr Buch „Deutsche Realisten“ herauszubringen bereit ist. Meine Übersetzung wird im Januar 1955 in Druck gehen. Das Buch wird vielleicht in 2 Bänden erscheinen und meine Übersetzung ist schon fertig. Ich werde dem Verlag zureden, möglichst schnell mit Ihnen einen endgültigen Vertrag über die Übersetzungsrechte zu schließen.

Neulich habe ich plötzlich einen Brief von einem Herrn Tschiri Furuya erhalten. Darin hat er mich gebeten, das „Vorwort“ Ihres Buches „Deutsche Realisten“ in seine Übersetzung Ihres Buches „Thomas Mann“ aufnehmen zu dürfen.

1954 XII. 23.

Er schreibt, daß er Sie darum gebeten habe und Sie ihm geantwortet hätten, daß er mit mir darüber sprechen möge. Da ich aber schon meinem Verlag versprochen habe, daß meine Übersetzung mit dem „Vorwort“ zusammen erscheinen wird, so habe ich Herrn Furuya in diesem Sinne geantwortet. Er hat mir aber nochmals geschrieben und ziemlich hartnäckig erklärt, daß es möglich sei, das „Vorwort“ in 2 Büchern, in meinem und in seinem, aufzunehmen. Ich frage jetzt meinen Verlag in Tokyo danach, und wenn der Verlag es zugeben sollte, so wird Ihr „Vorwort“ in 2 Büchern erscheinen. In diesem Falle möchte ich Sie im voraus bitten, die Güte zu haben, die zweifache Übersetzung zu bewilligen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie fragen, ob die Übersetzungsrechte Ihres Buches „Goethe und seine Zeit“ schon vergeben sind. Wenn noch nicht, so möchte ich Sie bitten, die Übersetzungsrechte des Buches auf mich zu übertragen. Ich habe in Sinne, das Buch als eine organische Einheit zusammen mit den „Deutschen Realisten“ zu übersetzen.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1954 XII. 23.

1954-05 JMSJ

Mit herzlichem Gruß und in
vorzüglicher Hochachtung

ergebenst Ihr

Isao Ohki

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.